

Arroganz, die wieder nicht wenige abgestoßen hatte ... ein Meister des Wortes, ein großer Theologe und Analytiker, ein großer Anreger“ (9f.). Das sind große, ja hymnische (auf Richard Barta, Chefredakteur der „kathpress“ zurückgehende) Worte – aber sie stimmen, und Bernhard A. Böhler zeigt eindrucksvoll, daß sie auch stimmig sind.

Typisch oder nicht? Beinahe wäre die Erinnerung an Otto Mauer theologisch ausgefallen oder Insidern überlassen worden: Aber wenigstens im Registerband des jüngsten „Lexikons für Theologie und Kirche“ findet sich unter den Nachträgen von Günter Rombold ein kurzes Biogramm über den großen Österreicher (LThK³, Bd. 11, 183). *Andreas R. Batlogg SJ*

ZU DIESEM HEFT

Global Governance-Konzepte versuchen neue Wege für die Weltpolitik im Zeitalter der Globalisierung zu entwickeln. MICHAEL REDER, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Gesellschaftspolitik der Hochschule für Philosophie in München, untersucht diese multidisziplinären Theorien, die zu einer umfassenden Betrachtung aller Regelungsformen sozialer Prozesse gelangen wollen.

Die Thesen des Ägyptologen Jan Assmann zum Zusammenhang von Monotheismus und Gewalt haben viel Aufmerksamkeit gefunden. ALFONS FÜRST, Professor für Alte Kirchengeschichte an der Universität Münster, behandelt dieses Thema im Hinblick auf die Entwicklung des Christentums in der Spätantike.

Der Synodenbeschluß zur kirchlichen Jugendarbeit hatte die Lebensrealität nicht nur der kirchlich gebundenen Jugendlichen im Blick. Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Jugend- und Engagementforschung untersucht ANDREAS KAMPMANN-GRÜNEWALD, ehemaliger BDKJ-Bundesvorsitzender und Theologe, Chancen und Defizite heutiger kirchlicher Jugendarbeit unter besonderer Berücksichtigung der Dimension des Politischen.

In diesem Jahr wird der 200. Geburtstag von Eduard Mörike gefeiert. KARL-JOSEF KUSCHEL, Professor für ökumenische Theologie an der Universität Tübingen, weist anhand einiger Gedichte Mörikes auf die unauflösbare Spannung im Leben und Schaffen des Pfarrers und Dichters hin und deutet sie als Vorspiel moderner Ästhetik.